



Cronenberg, im Februar 2018

Jahresbericht 2017 der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg

Nach dem obligatorischen Neujahrseinsatz in der Silvesternacht – 2017 war es lediglich ein brennender Altkleidercontainer – begann das Dienstjahr verhältnismäßig ruhig.

Der erste Sondertermin war bereits die Jahreshauptversammlung am 3. März. Aufgrund der Neustrukturierung der „Ehrbarkeiten“ durch den Verband der Feuerwehren in NRW, in Verbindung mit einem sehr traditionsbewussten stellvertretenden Löschzugführer kam es an diesem Abend zu einer Massenehrung verschiedener Dekaden der Dienstzugehörigkeit, insbesondere für Kameraden der Ehrenabteilung. Außerdem wurden zahlreiche Mitglieder der Einsatzabteilung vom stellvertretenden Leiter der Feuerwehr Wuppertal, Herrn Andreas Steinhard befördert: Sven Görsdorf, Philipp Junker und Michael Schmidt wurden zu Feuerwehrmännern, Marius Müller zum Oberfeuerwehrmann befördert. Julian Homm ist seitdem Hauptfeuerwehrmann. Robin Birker und Stefan Kapeller stiegen in den Dienstgrad der Unterbrandmeister auf. Neben seiner Beförderung zum Hauptbrandmeister konnte der stellvertretende Löschzugführer Thorsten Kozyra außerdem eine besondere Ehrung entgegennehmen: Unterzeichnet vom Innenminister des Landes NRW erhielt er das Feuerwehrehrenzeichen in Silber für 25 Jahre Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr. Abschließend wurde Benjamin Schürholt zum Brandinspektor, Christian Oertel und Hans-Joachim Donner zu Brandoberinspektoren befördert.

Nicht alt, aber engagiert und interessiert: So zeigten sich zahlreiche Mitglieder der Ehrenabteilung Ende April bei einer eigens für sie von Benjamin Schürholt durchgeführten Erste-Hilfe-Fortbildung. Wohlwissend des eigenen Altersfortschrittes, aber auch für die Erste Hilfe am Bürger wurden die Kameraden in lebensrettenden Sofortmaßnahmen sowie der Reanimation fortgebildet.

Über eine freundliche 500 Euro-Spende konnte sich Jugendwart Sascha Knoth nach der Brandsicherheitswache beim Osterfeuer der Sudbürger Mitte April freuen. Sie wurde vom Vorstand des südlichsten Bürgervereins zweckgebunden für die Jugendfeuerwehr an den Förderverein übergeben, zum Dank für viele Jahre des Sicherheit stiftenden Engagements beim Osterfeuer.

Bei strahlendem Sonnenschein war auch die FF Cronenberg wieder mit von der Partie, als im Ortskern Anfang Mai ein langer Verkaufssamstag durchgeführt wurde. Der Löschzug nutzte, mit kräftiger Unterstützung der Ehrenabteilung, die Gelegenheit, Cronenberger Feuerwehrwurst unters Volk zu bringen. Außerdem wurde vor dem Hintergrund stetiger Mitgliederwerbung die Fahrzeug- und Gerätetechnik auf dem Rathausplatz präsentiert.

Neben dem regelmäßigen Fortbildungsdienst in Theorie und Praxis fand im Mai für die Atemschutzgeräteträger die mittlerweile jährlich etablierte Fortbildung im „Brandtrainer“ statt: Ein Sattel-schlepper, in dessen Auflieger eine sogenannte Wärmegewöhnungsanlage verbaut ist. Hier soll den



Kameraden zu Trainings- und Gewöhnungszwecken unter Realbedingungen, das heißt mit sehr hohen Temperaturen und realer Flammenbildung, das Vorgehen bei der Innenbrandbekämpfung nähergebracht werden. Außerdem können hier in überwachter Atmosphäre die potentiellen Schwachstellen und Wärmedurchtritte der persönlichen Schutzausrüstung erkannt werden.

Eine immer wieder lohnenswerte Veranstaltung, ist doch die Anzahl der selbst durchgeführten echten Brandbekämpfungen im Innenangriff sowohl bei den freiwilligen, aber auch bei den Kollegen der Berufsfeuerwehr, überschaubar. Denn durch moderne und sichere Bauweise und den Einsatz von Rauchwarnmeldern gehen die Wohnungsbrände immer weiter zurück. Wenn sie dann aber stattfinden, sind sie durch dichte Fenster und feuerhemmende Konstruktion lange unerkannt. Hierbei können sich dann gefährliche Brandphänomene entwickeln. Allen voran der sogenannte Roll-Over: Ein schneller Abbrand von Rauchgasen, der der eintretenden Feuerwehr eine gefährliche Stichflamme entgegenwirft. Da auch diese Rauchgasdurchzündung in anderen Übungssystemen vorgeführt werden kann, wäre hier eine Veränderung oder Ergänzung der Ausbildung wünschenswert. Das eigene Übungssystem der Berufsfeuerwehr ist zu dieser Darstellung in der Lage.

Ende Mai wurden sechs Atemschutzgeräteträger des Löschzuges überrascht, als sie zur jährlichen Belastungsübung auf der Hauptfeuerwache am Katernberg antreten wollten. Durch mehrere Paralleleinsätze war die Hauptwache buchstäblich leergezogen. Da die Übung somit ohnehin nicht stattfinden konnte, setzten die sechs Kameraden kurzfristig ein Reservefahrzeug der Berufsfeuerwehr in Dienst und konnten so für einen Grundschutz sorgen. Diese sogenannte Wachbesetzung wird von anderen Löschzügen häufiger durchgeführt. Für Cronenberg jedoch aufgrund der peripheren Lage des Standorts eher die Ausnahme. Denn in entlegenen Stadtteilen wie Cronenberg, wo die gesetzten Fristen der Brandschutzbedarfsplanung aufgrund der Entfernung nur von der Freiwilligen Feuerwehr eingehalten werden können, ist bei hoher Auslastung der Berufsfeuerwehr die Verfügbarkeit vieler Kräfte umso wichtiger.

Ohne die Verwendung von Superlativen ist das Feuerwehrfest am 10. Juni kaum zu beschreiben: Denn einmal mehr schlug das Fest den Gewinnrekord, den der Förderverein damit jährlich zugunsten des Löschzuges erwirtschaftet. Verantwortlich dafür war sicherlich das traumhafte Wetter in Verbindung mit der ständigen Treue, die uns die Cronenberger Bevölkerung immer wieder aufs Neue beweist. Mit dabei war ein neues gebrauchtes Vorzelt, das der Förderverein vom Cronenberger Männerchor erworben hatte. Es ersetzt die seit 2011 verwendete Konstruktion und bietet deutlich mehr überdachte Fläche.

Personell kann das Fest nur gestemmt werden, wenn alle mitmachen: Denn nicht nur die Dauerbrenner wie Live-Musik, Feuerwehrwurst, Champignons, und der vermutlich längste Tresen Wuppertals mit 23 m umlaufender Länge haben sich zu Magneten entwickelt: Das Kinderprogramm, Tombola und der Kuchenstand werden maßgeblich von den angehörigen Damen der Feuerwehrkameraden abgewickelt, so dass die Feuerwehr an dieser Stelle einmal mehr ein herzliches Dankeschön an die Partnerinnen übersenden möchte. Besonders das bunt variierende Kinderprogramm



und die Showübungen sorgen am Nachmittag für strahlende Kinderaugen und hoffentlich potentiellen Nachwuchs. Die Jugendfeuerwehr konnte sich nach dem Fest gleich über drei neue Mitglieder freuen.

Doch der Förderverein ist nicht nur an dieser Stelle maßgeblich für den Löschzug tätig: Der Vorstand, der sich in der Satzung der Förderung der persönlichen Ausstattung und Kameradschaftsförderung von Jugendfeuerwehr, Einsatzabteilung und Ehrenabteilung verschrieben hat, investierte im vergangenen Jahr in Mitgliederwerbung innerhalb der Interessengemeinschaft GCU – Der Gemeinschaft Cronenberger Unternehmen. So wurde in einem Kick-Off-Meeting die Bereitschaft der angehörigen Betriebe signalisiert, Mitarbeiter, die bereits woanders in der Freiwilligen Feuerwehr engagiert sind, für Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr in Cronenberg freizustellen. Dies wurde in zwei Briefen verschriftet: Zum einen wurden den Arbeitgebern detailliert die Vorteile Freiwilliger Feuerwehrleute als Betriebsmitarbeiter nähergebracht. Sie können beispielweise Brandschutzhelfer, mit geringem Mehraufwand sogar Brandschutzbeauftragte werden. Der feuerwehrtechnische Hintergrund ist dabei unglaublich hilfreich und unterstreicht die Identifikation mit diesen Aufgaben. Ein weiterer Brief spricht die Mitarbeiter direkt an, um sie für ein Engagement in der Feuerwehr Cronenberg zu motivieren und den Wohlwollen der Arbeitgeber diesbezüglich zum Ausdruck zu bringen. Wir hoffen auf deutliche Resonanz.

Doch nicht nur der Förderverein hat sich auf Mitgliederfang begeben: Im Rahmen der Kinderbrand-schutzerziehung wurden auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Kindergartengruppen in der Kemmannstraße begrüßt. Neben einem lehrreichen Teil steht hier auch immer die Fahrzeugshow auf dem Programm in der Hoffnung, schon im Kindesalter die Begeisterung für die Feuerwehr zu entfalten.

Im Juli schmückte sich das Dorf erneut grünweiß. Nach tagelanger Vorarbeit durch den Löschzug hingen die Girlanden über den Straßen, sogar an neuen Haltebändern. Am 8. Juli zeigte sich Cronenberg auf der Werkzeugkiste dann wieder von seiner schönsten Seite und bescherte allen Besuchern ein rauschendes Fest, das sich vor der zeitgleich stattfindenden B7-Wiedereröffnung nicht verstecken musste. Traditionell beteiligt waren Einsatzabteilung und Ehrenabteilung mit der Wurstbude und der Förderverein mit dem Weißbierstand, dessen Erdbeerbowle sich zur ernsthaften Konkurrenz der Stammprodukte entwickelt. Die Jugendfeuerwehr nutzte die Kiste zur Mitgliederwerbung, da durch Übertritte in den Einsatzdienst, aber auch durch den Wegzug von Familien Kapazitäten freigeworden waren.

Anfang September machte sich eine bunte Mischung aus Einsatz- und Ehrenabteilung auf ins wunderschöne München. Bei durchwachsenem Wetter war eines der Highlights die Segway-Tour durch die Innenstadt entlang der bekanntesten Sehenswürdigkeit. Imposant war aber auch die Wurstwaren-auswahl auf dem Viktualienmarkt. Der Besuch der BMW-Werke, insbesondere aber die detaillierte Führung durch die Produktionshallen von MAN ließ das Herz aller Technik-Fans höherschlagen. Nach einem tollen Wochenende ging es mit über 300 Km/h im ICE wieder in die Heimat.



Bei einem der langwierigsten Einsätze der letzten Jahre war auch die Feuerwehr Cronenberg eingebunden. Der Brand im Kohlebunker des Heizkraftwerkes in Elberfeld, der sich über mehrere Wochen ausdehnte, bewies einmal mehr die logistische Leistung, die die Freiwillige Feuerwehr in Wuppertal neben der Berufsfeuerwehr stemmen kann.

Im September heiratete Sascha Knoth seine Meike. Löschzugführer Dirk Jacobs richtete im Namen des Löschzuges die besten Wünsche an das frische Paar aus.

Außerdem heiratete der Kamerad Michael Schmidt seine Angelika und so hatten wir dann auch hier die Gelegenheit, beiden nach dem Durchmarsch des Spaliers die besten Wünsche für die gemeinsame Zukunft mit auf den Weg zu geben.

Mit einer ausgiebigen Abschlussübung bei der Bergischen Museumsbahn in der Kohlfurth endete das praktische Ausbildungshalbjahr am 28. Oktober. Ein schwer zu erreichender Brand in einer Schreinerei mit zwei vermissten Mitarbeitern war das angenommene Szenario. Dank des Einsatzes von Drohnentechnik freuen wir uns hier noch auf ein imposantes Video unseres kreativen Kameraden Danny Tahn.

Nach der üblichen Versorgung der Teilnehmer des Cronenberger Martinszuges durch unseren Wurststand und der Gestellung einer Mahnwache am Ehrenmal anlässlich des Volkstrauertages brachten die Kameraden Anfang Dezember noch einmal gemeinschaftlich das Gerätehaus auf Vordermann, um einsatzklar ins neue Jahr zu starten.

Ein letztes Geleit gaben wir unserem am 8. November 2017 verstorbenen langjährigen Kameraden Metek Furmanek. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken erhalten. Nicht zuletzt aber auch, weil frische Fußstapfen der Familie Furmanek folgen, nachdem der Großneffe Marvin jüngst von der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung übertrat.

Einen weiteren schweren Verlust musste der Löschzug am Nikolaustag hinnehmen, als unser Urgestein und Ehrenwehrlführer Heinz Vitt im stolzen Alter von 93 Jahren verstarb. Doch auch der Name Vitt lebt in der Feuerwehr Cronenberg mit seinem Enkel Karsten weiter. Auch Heinz behalten wir in Ehren und gaben ihm im Dezember ein letztes Geleit.

Auf der Jahresabschlussveranstaltung, die nur zwei Tage später stattfand, wurde spontan eine Schweigeminute abgehalten, da Heinz Vitt auch auf städtischer Ebene innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr durch seine langjährige Sprecherfunktion ein geschätztes und geehrtes Mitglied war. Am gleichen Abend erhielt Christian Oertel eine durch den Oberbürgermeister überreichte Urkunde des Landes NRW und das Feuerwehrehrenzeichen in Silber für 25 Jahre Feuerwehrdienst.

Als Variation zur gemeinsamen Weihnachtsfeier mit Partnern entschied sich die Löschzugführung im vergangenen Jahr für einen gemeinsamen Frühjahrsbrunch im Haus Zillertal, der ins jetzige Jahr rutschen sollte.



Kurz vor dem Jahreswechsel sorgten zahlreiche Einsätze durch Schneebruch, die auch im Folgejahr noch anhalten sollten, für eine deutliche Steigerung der bis dahin erwarteten Einsatzzahl. So wurden die Kameradinnen und Kameraden bis zum 31. Dezember insgesamt 202 Mal alarmiert, was einen deutlichen Rückgang zum Jahr 2016 darstellt. Hier war die Hilfe der Feuerwehr noch 244 Mal gefragt. Dieser erfreuliche Rückgang ist eindeutig erklärbar mit der Umsetzung des neuen Rettungsdienstbedarfsplans. Durch häufigere Verfügbarkeit von hauptberuflich besetzten Rettungsmitteln, auch in der Cronenberger Rettungswache in der Theishahner Straße, war die qualifizierte Erste Hilfe durch die Ersthelfer des Löschzuges Cronenberg weniger häufig erforderlich und hat zu einem Rückgang von 30 % bei den Alarmierungen der Ersthelfer-vor-Ort geführt, was ein gesundes Maß von 74 EVO-Einsätzen ergibt.

Auf ähnlichen Niveaus wie in den Vorjahren rangieren die Brandeinsätze und Hilfeleistungen.

Ein eindeutiger, deutschlandweiter Trend ist auch in Cronenberg zu beobachten: Die Zahl der heimrauchmelderbedingten Alarme steigt signifikant an. Von zehn Einsätzen dieser Art im vergangenen Jahr basierten immerhin zwei auf bestimmungsgemäßer Auslösung durch Brandrauch. Weiterhin gestiegen ist die Hilfeleistung bei Notfällen in Wohnungen. Sind wir 2016 noch 24 Mal zur Türöffnung ausgerückt, waren es im Jahr 2017 bereits 30. Der demografische Wandel wird diese Einsatzart weiter ansteigen lassen.

Personell stemmten wir das Dienstjahr mit einer Kameradin und 47 Kameraden, nachdem aus der Jugendfeuerwehr Marvin Furmanek übertrat und aus dem Löschzug Sonnborn Pascal Müller nach Cronenberg wechselte. Als Quereinsteiger entschied sich Mike Brunnabend für einen Eintritt in die Feuerwehr Cronenberg. In die Ehrenabteilung traten Uli Hauptmann und Nadine Göbel über. Weggezogen und damit leider außer Reichweite ist Christian Haas.

Neben dem hauseigenen regelmäßigen Fortbildungsdienst haben viele Kameraden zusätzliche Lehrgänge besucht. So beendeten Francesco Burruano und Sven Görsdorf erfolgreich den ersten Teil ihrer Feuerwehrgrundausbildung, Lukas Kittler bewegt seit 2017 Löschfahrzeuge und hat auch den zugehörigen Maschinistenlehrgang für Löschfahrzeuge absolviert. André Mörchel und Stefan Kapeller wurde zum PSU-Helfer, letzterer zusätzlich im Bereich der ABC-Gefahren ausgebildet. Julian Homm belegte ein Fahrsicherheitstraining für Löschfahrzeuge und Mike Brunnabend absolvierte die komplette Feuerwehrgrundausbildung. Zuletzt sei noch der erfolgreiche Truppführerlehrgang von Michael Schmidt genannt.

Sehr zur Freude dienstälterer Kameraden und Bewunderern nostalgischer Fahrzeugtechnik dürfte eine in 2017 ins Leben gerufene Galerie alter Fahrzeuge auf unserer Website geführt haben. Die dort vorgestellten ehemaligen Fahrzeuge, die in Cronenberg zur Brandbekämpfung zur Verfügung standen, reichen bis in die Kriegsjahre zurück. Weiterhin wächst auch die Presserubrik, in der sich mittlerweile fast 1200 PDF-Dokumente mit unzähligen Zeitungsartikeln bis zurück in die 1930er Jahre nachlesen lassen.



Durch den Einbau einer sogenannten Quellabsaugungsanlage, die die Motorabgase der Löschfahrzeuge bis zur Ausfahrt aus der Halle direkt am Auspuffrohr abführt, hat sich der Gesundheitsschutz der Kameradinnen und Kameraden im vergangenen Jahr stark verbessert. Damit sind die blauen Dunstschwaden, die zuvor von einer Hallenentlüftung abgesaugt werden sollten, endlich Geschichte. Umso ärgerlicher ist es aber, dass bei der Installation der Anlage gute Ideen nicht berücksichtigt wurden. Durch die Anlage vorgegeben ist nun eine wesentlich schlechtere und ungünstigere Fahrzeugaufstellung als möglich gewesen wäre. Der Grund ist leider wie so oft nur die fehlende und frühzeitige Kommunikation zwischen Beteiligten.

Ein weiteres Problem in der Fahrzeughalle ist hausgemacht: Wegen des unbedingten Wunsches, an einem historischen Löschfahrzeug festzuhalten, für das derzeit keine geeignete Unterbringungsmöglichkeit besteht, gastiert dieses Fahrzeug inklusive eines Anhängers in der Fahrzeughalle der Feuerwehr Cronenberg neben seinen einsatzbereiten Nachfolgefahrzeugen. Viele Kollegen haben mit diesem Fahrzeug „Feuerwehr gelernt“, und auch auf Hochzeiten ist es ein gerne gesehener Gast. Die dadurch bestehende Enge in der Fahrzeughalle ist allerdings haarsträubend und kaum zu tolerieren. Neu verbaute Überwachungssysteme an den Hallentoren kaschieren hier nur die Spitze des Eisberges.

Die Pflege der Tradition darf nicht zu Lasten der Sicherheit im Gerätehaus gehen. Deshalb muss hier dringend eine Lösung gefunden werden. Wir hoffen sehr, für dieses Fahrzeug zeitnah eine geeignete Unterstellmöglichkeit außerhalb des Gerätehauses zu finden, gerne in einer geeigneten Räumlichkeit in Cronenberg.

Last but not least – möchte ich exemplarisch in Erinnerung rufen, mit welchen Mitteln uns der Förderverein im vergangenen Jahr wieder tatkräftig unterstützte: Für den hauseigenen Gastraum, bei dem die Kameradinnen und Kameraden nach Ausbildungsdiensten regelmäßig zum Essen, Trinken und Reden zusammenkommen, investierte der Förderverein in eine neue Ausstattung an Barhockern und Tischen. Der Materialcontainer auf dem Nebenhof wurde aufgrund des Wunsches einzelner Nachbarn in dezente Farben gehüllt, weil er nicht in deren optisches Weltbild passte.

Eine große Investition, in die neben dem Spendengeld des Fördervereins auch Arbeitsleistung und Hirnschmalz der Feuerwehrkameraden floss, war der Umbau der hauseigenen Küche. Seitdem freut sich Küchenchef Frank über üppige Bewegungs- und Handlungsfläche auf einer umlaufenden Granitarbeitsplatte, die von der Firma Dürholt gespendet wurde. Elektro- und Sanitärinstallationen kamen als Spende von den in der Feuerwehr verankerten Firmen Maurer und Klärner.

Daneben gab es weiterhin Ausrüstungs-Aufstockung für neue Mitglieder mit Wetterschutzjacken, Stiefeln, Bandschlingen sowie viele andere kleine Anschaffungen, die den Feuerwehralltag erleichtern. Zur Pflege der Kameradschaft wurde aber auch wieder die Städtetour gefördert.

Nachdem in diesem Dienstjahr bereits dem Sturm Friederike Einhalt geboten wurde und ein wunderbarer Frühjahrsbrunch im Haus Zillertal genossen wurde, bleibt abzuwarten, welcher Ort für eine



neue Rettungswache sich nun als Resultat herausstellt, und ob sich dies weiter positiv auf eine Reduzierung der Ersthelfer-Einsätze auswirkt.

Ansonsten wird sich Cronenberg auch im laufenden Jahr auf unsere ehrenamtliche Bereitschaft verlassen können, die neben den Einsatz- und Ausbildungsstunden ganz besonders in den unzähligen Zusatzstunden begründet ist, die in der Zugführung, Schriftführung, Ausbildung, Technik, Jugendfeuerwehr, Küche und so weiter Jahr für Jahr mit Eifer abgeleistet werden.

Christian Oertel
Schriftführer